

Jahrbuch

der

Gemeinnützigen und Landwirtschaftlichen Gesellschaft

für

Süd-Livland.

Band 16.

1911.

Jahrbuch

der

Gemeinnützigen und Landwirtschaftlichen Gesellschaft

für

Süd-Livland.

B a n d 16.

1911.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Protokoll der Generalversammlung vom 22. Oktober 1911 . . .	1
„Zweck und Ziel der Milchkontrollvereine.“ Vortrag gehalten vom Kontroll-Inspektor E. Heerwegen	4
Protokoll der Jahresabschlussitzung am 18. Dezember 1911, gez. Sekretär G. Rosenpflanzner	15
„Zucht und Leistung.“ Vortrag gehalten von Zuchtviehinspektor Prof. P. Stegmann	18
Jahreschluß- und Kassabericht	22
Bericht über die Tätigkeit des Depots und Kommissionärbureaus in Kallenhof pro 1911	25
Mitgliederverzeichnis pro 1911 nebst Verzeichnis des Vorstandes für 1911—1913	27



Gemeinnützige und Landwirtschaftliche Gesellschaft für Süd-Livland.

**Protokoll der Generalversammlung vom 22. Oktober
1911 um 7 Uhr abends in der Ruffe zu Wendon.**

Anwesend: der Konseil, 20 Mitglieder und 2 Gäste.

Punkt 1. Eingelaufene Schreiben.

ad Punkt 1 a. Die Lievensche Gemeinde, zu der auch Kallenhof gehört, hatte sich an die S.-Livl. G. gewandt, mit der Bitte, zum Aufbau eines neuen Schulgebäudes Mittel bewilligen zu wollen. Die Gesellschaft beschloß in Erwägung des Umstandes daß: 1) ihre eigenen Mittel zur Bestreitung der notwendigsten Bedürfnisse nicht hinreichen, und ferner die ihr zufließenden Subventionen zu ganz bestimmten Zwecken gegeben werden, obiges Gesuch abzulehnen.

ad Punkt 1 b. Aus demselben Grunde, wird das Gesuch der landw. Vereine Walf, Sagnitz, Ermes, Karolen, Helmet, um Bewilligung von Geldprämien und Medaillen für ihre Ausstellung im Jahre 1912 abschlägig beschieden.

ad Punkt 1 c. Das Departement für Landwirtschaft hatte mittels Schreiben vom 8. Sept. 1911 der Süd-Livl. Gef. mitgeteilt, daß das Gesuch um staatliche Subvention insoweit bewilligt sei, als 2000 Rbl. zur Subventionierung von Kontrollvereinen und 3000 Rbl. zum Unterhalt des Viehzuchtdepots für das Jahr 1911 für Kallenhof bewilligt sein. Gleichzeitig hatte die Baltische Domänenverwaltung der Süd-Livl. Gef. mitgeteilt, daß der Staatsrat Reinfeld von ihr beauftragt worden sei, an der Sitzung teilzunehmen, auf der über die Verteilung der Mittel beraten werden solle. Der Präsident teilte der Versammlung mit, daß über die Verteilung obiger Mittel die Sektion für Viehzucht Vorschläge ausgearbeitet habe und bitte er die Versammlung, sich zu diesen Vorschlägen zu äußern. Gleichzeitig bemerkte er, daß die Versammlung in diesen Fragen keine defin. Beschlüsse fassen könne, sie vielmehr den Charakter einer

Direktive zu tragen hätten, weil die allendliche Entscheidung von der Zustimmung des Regierungsgagronomen, Herrn Staatsrat Reinfeld abhängig sei.

Nachdem der Präses der Viehzuchtsektion, Herr D. v. Blandenhagen-Mlasch namens der Sektion Vorschläge über die Verwendung der für Kontrollvereine bewilligten 2000 Rbl. gemacht, die von der Versammlung akzeptiert werden und ferner mehrere Redner Vorschläge zur Verwendung der für das Depot bewilligten 3000 Rbl. gemacht, beschließt die Generalversammlung den Konseil zu beauftragen, mit dem Rechte der Kooptation, und im Verein mit Herrn Reinfeld über die Verwendung obiger Mittel definitiv zu beschließen, wobei die in der Versammlung geäußerten Wünsche und Vorschläge als Direktive berücksichtigt werden sollten.

Es folgt als Punkt 2 der Tagesordnung der Vortrag des Herrn Kontrollinspektors E. Heermagen über das Thema: „Zweck und Ziel der Kontrollvereine.“*)

Anschließend an diesen Vortrag wurden verschiedene Fragen über die Organisation des Kontrollwesens gestellt und beantwortet, und namentlich darauf hingewiesen, daß die Frage der Organisation des Kontrollwesens den beiden Zuchtverbänden überlassen bleiben soll. Mit einem Dank an den Herrn Vortragenden schließt Präses die Diskussion über diesen Gegenstand.

Zu Punkt 3. der Tagesordnung übergehend, legt der Präsident die Abrechnung über die Ausstellung 1911 vor, die eine Gesamteinnahme von Rbl. 5770·38 R. ergab. Die Ausgaben betrugen Rbl. 3726·45 und ergab mithin der Betrieb der Ausstellung einen Reingewinn von Rbl. 2043·93 Kop.

Von diesem Reingewinn entfielen Rbl. 910·00 auf den Wenden-Arrasch'schen Landw. Verein, die ihm auch bereits ausgesetzt waren. Es verblieb mithin der Süd-Zivl. L. Ges. eine Einnahme von Rbl. 1133·93, von denen bereits 1000 Rbl. à Conto der auf dem Ausstellungsplatz ausgeführten Bauten und Reparaturen ausgezahlt seien. Die Schlußabrechnung mit den Bauunternehmern siehe zur Zeit noch aus. Die Frage, ob im Jahr 1912 wieder eine Ausstellung stattfinden solle, wurde dem Ausstellungs-

*) Der Vortrag befindet sich auf Seite 4 dieses Jahrbuchs.

komitee überlassen, nachdem er Rücksprache mit dem Arr.-Wend. L. B. genommen habe.

Punkt 4. Herr v. Berg=Schloß=Randen hatte an den Estl. L. B. den Nordlwl. L. B. und den Süd.-Lwl. L. B. einen Antrag, die Prämierung betreffend eingesandt und vorgeschlagen, diesen Antrag einer kommissarischen Bearbeitung zu unterziehen.

Zu Gliedern der Kommission wurden die Herren G. Rosenpflanzner, Kallenhof und Prof. Dr. P. Stegmann erwählt.

Punkt 5. Zu Mitgliedern hatten sich folgende Herren gemeldet und wurden per Akklamation aufgenommen:

H. v. Feymann=Nurmiz, C. Baron Bietinghof=Kropenhof, R. Bartusche=Schloß Seßwegen, C. Baron Ceumern=Breslau, Voltho v. Hohenbach=Alt=Wohlfahrt, C. Elias=Liffenhof, C. v. Samson=Alzen, Fr. Bergsohn=Stomersee, H. Baeuerle=Kallenhof, H. v. Brehm=Niasch, H. v. Brümmer=Klauenstein, C. Hennings=Klein=Koop, Dr. A. v. Pander=Konneburg=Neuhof.

Ihren Austritt hatten angezeigt die Herren: S. Baron Wöhrmann, H. Baron Loudon=Saulhof.

Da hiermit die Tagesordnung erschöpft war schloß Präsident die Versammlung um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr abends.



Zweck und Ziel der Milchkontrollvereine.

Vortrag gehalten vom Kontroll-Inspektor E. Heerwagen vor der Generalversammlung der „Gemeinnützigen und Landwirtschaftlichen Gesellschaft für Süd-Livland“ in Wenden am 22. Oktober 1911.

M. H.! Infolge einer längeren Amtsfahrt von der ich erst heute zurückkehrte, war es mir nicht möglich, mit dem Herrn Sekretär wegen meines Referates Rücksprache zu nehmen. Mittlerweile ist auch der Vortrag des Herrn Marquart im Druck erschienen und wohl Ihnen allen bekannt geworden. Dieser Vortrag schildert ja in eingehender Weise den Nutzen des Kontrollwesens; gestatten Sie mir daher, meine Herren, das Thema meines heutigen Referates etwas zu ändern und Ihnen statt über den Nutzen, etwas über das Ziel des Kontrollwesens zu berichten, das mir speziell für unsre Verhältnisse vorschwebt. Demgemäß werde ich mir erlauben heute über „Zweck und Ziel der Kontroll-Kreise“ zu sprechen und dabei besonders unsre Verhältnisse berücksichtigen.

Die Begründung von Kontrollvereinen — die wir lieber Kontroll-Kreise nennen wollen — steht heute in den Ostseeprovinzen überall auf der Tagesordnung. Gestatten Sie mir, m. H. Ihnen Einiges über Zweck und Ziel solcher Kontroll-Kreise und daran anschließend auch über deren Organisation zu berichten.

Schon seit langem haben einsichtsvolle Tier-Züchter ihre Zuchten in der Weise fortgeführt, daß sie zu Eltern-tieren solche Individuen bestimmten, die ihnen in irgend einer Hinsicht bemerkenswert erschienen; bei Milchvieh wurde dabei naturgemäß das Augenmerk auf gute Milcherträge der Kuh gerichtet, mit anderen Worten: schon seit den ersten Anfängen einer bewußten Züchtung, hat man oft nur instinktiv mit dem Prinzip der Vererbung gerechnet und gearbeitet. Um dem Gedächtnisse zu Hülfe zu kommen wurden Probemelken abgehalten und nach den dabei gewonnenen Ermittlungen Tabellen über die Milcherträge jeder

Ruh der Herde geführt. Einer späteren Zeit blieb es vorbehalten die Unterschiede in der Qualität der Milch und besonders die Bedeutung des Fettgehaltes zu würdigen. Von da ab begannen Prüfungen auf Fettgehalt nicht nur in wissenschaftlichen Instituten, sondern auch vonseiten der Landwirte, besonders als die Industrie praktische und leicht handliche Apparate für Massenuntersuchungen lieferte. Ich selber habe als landwirtschaftlicher Eleve unter Leitung meines Lehrherrn P. Semel in Ramershof (bei Walf) schon 1896 Milch-Fett-Untersuchungen mit dem Babcock-Apparat gemacht, also zu einer Zeit wo man von Kontrollkreisen hier kaum etwas ahnte.

Andererseits wiederum suchten die Züchter ihre Viehstapel zu verbessern, durch Berücksichtigung gewisser Formen, welche gute Milchleistung gewährleisten sollten. Auch hier wurde zur Unterstützung des Gedächtnisses die verschiedensten Maße genommen und in Zahlen niedergelegt, — unser heutiges Körsystem bildete sich mehr und mehr aus und manche Züchter gingen soweit die Form über die Leistung zu stellen. Auf den Wert der Form für die Gesundheit will ich hier ebenso wenig eingehen wie auf die Bedeutung der Reinrassigkeit.

Wissenschaftlich gebildete Männer suchten nach dem Zusammenhang zwischen Form und Leistung; ich möchte nur an eine solche Arbeit erinnern, die aus unseren Provinzen stammt: es sind die „Beobachtungen über das Exterieur der Milchkühe zunächst am baltischen Anglerinde“ von Zuchtinspektor Dr. P. Stegmann.

Trotzdem blieb der Wunsch nach weiteren Verbesserungen rege. Und in der Tat beiden Systemen, selbst wenn sie vereint angewandt wurden, haftete ein nicht unbedeutender Mangel an: sie ließen die Futterdanfbarkeit der Tiere außer Acht. Wenn auch gewöhnlich gesunde kräftig gebaute Kühe, die viel Milch geben gute Futterverwerter sein werden, so ist dieses doch durchaus nicht immer der Fall; der Landwirt der Zeit und Mühe auf seine Milchviehzucht verwendet, will schließlich auch nicht nur durch Mutmaßungen sondern durch Zahlen sich über die Futterdanfbarkeit seiner Tiere informieren; solche Feststellungen erfordern aber neben einer großen Sicherheit im Rechnen sehr viel Zeit, die der Landwirt meist nicht übrig hat. Dänemark ging mit dem guten Beispiel voran: im Jahre 1895

wurde der erste Kontrollverein gegründet. Aufgabe solcher Kreise ist es nicht nur die Milchergiebigkeit resp. die von den Kühen gelieferten Fettmengen sondern auch den Futterverbrauch für alle im Besitze von Mitgliedern befindlichen Milchkühe durch eine hierzu angestellte Vertrauensperson den sogen. Kontroll-Assistenten feststellen zu lassen. Damit gewinnen die Kontroll-Kreise eine große Bedeutung: einmal sind sie wichtig für den Züchter, der die Leistungsfähigkeit seiner Herde durch vernünftige Zuchtwahl steigern kann, zweitens bieten sie dem Milchwirt die Möglichkeit unrentable Tiere bald ausscheiden zu können und drittens dienen sie der Landeszucht und dem Zuchtviehhandel, besonders da, wo die Leitung der einzelnen Kreise in der Hand eines großen anerkannten Verbandes, einer bedeutenden Landwirtschaftsgesellschaft oder wie meist im Königreich Preußen in der der Landwirtschaftskammern ruht.

Herr Marquart hat ja im September in Dorpat die Bedeutung der relativen Leistung für die Zucht besonders hervorgehoben und Sie alle — m. H. — werden ja wohl demnächst seinen Vortrag lesen können.¹⁾ Dort werden Sie auch das von mir soeben kurz Angedeutete breiter dargelegt und an Einzelfällen erläutert finden.

Es ist ja klar, daß wenn wir auch nur einmal in 3 Wochen genau das ermolkene Milchquantum, den Fettgehalt und den Futterverbrauch für jede Kuh notieren, im übrigen aber uns bemühen in der Zwischenzeit die Fütterung und Pflege möglichst gleichmäßig zu gestalten, wir nach Aufrechnung der Zahlen zum Schluß des Jahres uns ein recht anschauliches Bild von den Leistungen unserer Milchkühe machen können, natürlich unter Berücksichtigung aller sonstigen Umstände, welche das einzelne Tier beeinflusst haben können: Kälbetermin, Krankheit u. s. w. Von welcher Bedeutung eine solche Kenntnis nicht nur für den einzelnen Züchter sondern für ein ganzes Zuchtgebiet ist, brauche ich wohl nicht weiter auszuführen!

Einen Umstand scheinen mir allerdings die eifrigen Förderer der Zucht nach relativer Leistung nicht immer genügend gewürdigt zu haben — ich meine die Bewertung der Weide. Wie schwierig dieselbe ist geht aus meinen

1) Vortrag des Herrn Geschäftsführers des ostpreussischen Verbandes der Milchvieh-Kontrollvereine — B. Marquart Dorpat 2. September 1911.

verschiedenen Veröffentlichungen¹⁾ in der Baltischen Wochenschrift des vorigen Jahres hervor. Man möge rechnen wie man will, angreifbar bleiben die verschiedenen Methoden der Weidebewertung immer. Doch das soll uns nicht entmutigen, denn 1) wenn wir bei der Einschätzung der Weide einen Fehler machen, so machen wir ihn im gleichen Sinne für alle Rüche, die auf dieser Weide ihr Futter suchen, die Vergleichbarkeit der Daten für die Tiere einer Herde wird also nicht gestört und 2) wenn wir überhaupt die Weide nicht mitberücksichtigen, so werden wir nie etwas über ihren Futterwert erfahren, so aber werden wir zwar Fehler machen, je länger wir jedoch arbeiten um so mehr werden wir lernen das Richtige zu finden.

In Anbetracht der großen Bedeutung, die den Kontrollkreisen beizumessen ist, haben dieselben dann auch seit der Gründung jenes ersten Vereins förmlich einen Siegeszug angetreten, vornehmlich durch Schweden, Dänemark und Nord-Deutschland; Süd-Deutschland verhält sich noch ablehnend. Welche Ausdehnung die Kontrollkreise gewonnen haben, mögen kurz folgende Zahlen dartun. Nach dem Bericht²⁾ von Professor Pott und Amtsrat Schrewe bestanden im Jahre 1904 an Kontrollkreisen in:

	1904	Nach neueren Daten:				
Dänemark	340 im Jahre	1908	—	—	ca. 400 ³⁾	
Schweden	204 " "	1908	—	—	ca. 300 ³⁾	
[im Bezirk Malmöhus]	— " "	1903/4	53	1908/9	ca. 140 ⁴⁾	
Norwegen	120 — —	—	—	—	—	
Finnland	40 — —	—	—	—	—	
Holland	3 — —	—	—	—	—	
Schottland	2 — —	—	—	—	—	
Österreich	5 — —	—	—	—	—	
Deutschland	50 im Jahre	—	—	1908	ca. 207 ⁵⁾	
[Königreich Preußen]	— " "	—	—	1908	ca. 170 ⁵⁾	
[Provinz Ostpreußen]	— " "	1908	12, I. VI.	1910	ca. 61 ⁵⁾	

1) B. W. 1910 Nr. 20 (S. 204) und Nr. 29 (S. 284).

2) Arbeiten der D. L. G. Heft 99.

3) Einfluß der Kontrollvereine auf die Züchtung der Viehzucht in Dänemark, Schweden und Deutschland“ von Bührig, Seite 41.

4) „Redogörelse för Malmöhus läns Kontrollföreningars verksamhet 1908—1909“, S. 103.

5) „Lehrbuch des Milchvieh-Kontrollwesens“ von Marquart, S. 103

Ende 1910 bestanden beim „Rigaschen Landwirtschaftlichen Zentralverein“ Kontrollkreise¹⁾:

in Livland 13

„ Kurland 10

außerdem gingen nach Daten ein über Kreise:

in Livland 11

„ Kurland 6

Ich will durchaus nicht behaupten, daß mit der Gründung von Kontrollkreisen nunmehr das Höchste in der Milchviehzucht erreicht ist! Daß dem nicht so ist zeigen ja schon die energischen Bestrebungen, die Zuchtmethoden immer noch weiter zu vervollkommen und neue Zuchtungsgrundsätze aufzustellen; allerdings stützen sich diese neueren und neuesten Methoden zum großen Teil schon auf die Resultate des Kontrollwesens, ich erinnere hier nur an die Familienbuchführung und an die Forschung nach den einflußreichsten Blutlinien in den Stammbäumen; erstere ist im Bezirk Malmöhus sehr beliebt aber auch in Preußen, letztere steht in deutschen wissenschaftlichen Kreisen, die ihre Arbeit der Tierzucht widmen, jetzt auf der Tagesordnung. Beide aber benutzen, soweit es sich um Milchvieh handelt, gerne Belege und Nachweise die aus Kontroll-Kreisen herrühren. Auch innerhalb des Kontrollwesens selber sucht man stetig die Methoden auszubauen und zu verbessern; so geht jetzt beispielsweise eine Bestrebung darauf aus, nicht nur die Milch resp. Butterleistung zu bewerten sondern auch die Fleischleistung²⁾. Das ist gewiß richtig — und wenn auch bei uns das Rindfleisch noch lange nicht den Preisstand erreicht hat, wie in Deutschland und wir von einer Fleischnot zwar fremderwärts viel gehört, bisher aber bei uns glücklicher Weise noch nichts gespürt haben, so will ich Sie m. H. doch nur darauf aufmerksam machen, welche Bedeutung und welchen Einfluß auf die Milchergiebigkeit die Fleischproduktion bei jungen Tieren hat. Man kann von einer Stärke, die

1) Отчетъ о дѣятельности старшаго спеціалиста по животноводству при Рижск. Центр. Сельск.-Хоз. Общ. Г. П. Целмина за 1910 г.

2) „Die Berücksichtigung der Fleischleistung seitens der Kontrollvereine“ von Tierzucht-Instruktor Peters in den „Mitteilungen“ des D. Z. G. 1910, Stück 13, S. 188.

nach dem ersten Kalbe etwa noch 100 oder mehr Pfd. an Gewicht zunimmt, doch unmöglich verlangen, daß sie mit derselben Futtermenge ebensoviel Milch produziert, wie eine völlig ausgewachsene Kuh.

Die hier gestreiften Fragen sollen Ihnen, meine G. beweisen, daß die Entwicklung der Milchviehzucht mit der Einführung des Kontrollwesens durchaus nicht zum Stillstande gelangt ist, es bedeuten aber die „Kontrollkreise“ einen großen Fortschritt. Länder wie die obengenannten, die in bedeutenden Anfänge die Viehzucht betreiben, würden sicherlich nicht soviel Arbeit und Geld für eine Methode übrig haben, die ihnen keinen Nutzen bringt.

Auf die wirtschaftliche Bedeutung der Kontrollkreise näher einzugehen erübrigt sich nach dem Gesagten fast; ich will hier nur einige wenige Daten anführen: Die Kontrolle in „Hvilsens“ Kontrollforening¹⁾, dem ältesten Verein im Bezirk Malmöhus ergab pro Kuh und Jahr (Milch und Butter auf russisches Maß und Gewicht umgerechnet!)

		F. Ein.	St. Milch	% Fett	Pfd.	
Im	1 Jahr bei	2346	2410	à 3·21 =	255	Butter
"	10 " "	2797	3305	à 3·14 =	348·5	"
+		451	895	— 0·07 +	93·5	"

oder der Ertrag des 1 Jahres = 100

im 10 Jahr bei 119·2 137·1 136·6 Butter

Der Futterverbrauch ist also weit geringer gestiegen, als der Ertrag an Milch und Butter, die Ausnutzung des Futters ist eine bessere geworden.

Ich glaube mit dieser Schilderung der Entstehung Verbreitung und Bedeutung der Kontrollkreise auch ihren Zweck und ihr Ziel genügend charakterisiert zu haben und möchte nur noch zusammenfassend über diesen Punkt Professor Tott's Worte²⁾ anführen: „... kommt es doch bei der Beurteilung einer Milchkuh nicht auf die absoluten Leistungen, nicht bloß auf die von derselben gelieferte Milch=Quantität und =Qualität sondern auch auf den Futterverbrauch, die „Futterverwertung“ an.

1) „Bedogörölse u. f. w.“ a. a. D.

2) Vortrag von Marquart a. a. D.

Steht somit der Wert des Kontrollwesens fest, so fragt es sich nun, was und wieviel von dem in anderen Ländern auf diesem Gebiet Geübten sollen wir für uns annehmen um unsere Landeszucht und unsere Herden zu fördern?

H. G. Gestatten Sie mir Ihnen vorerst darzulegen wie es anderwärts gemacht wird und daran anknüpfend das zu betonen, was für uns von Wichtigkeit sein dürfte. Wie ich schon vorhin bemerkte, hat Herr Marquart ¹⁾ in Dorpat die Organisation des Kontrollverbandes in Ostpreußen genau geschildert, ich will daher hier nur kurz die Organisation in einigen andern Ländern erwähnen.

In Brandenburg liegt die gesamte Organisation des Kontrollwesens in der Hand der Landwirtschaftskammer; so ist es auch in vielen anderen Landesteilen, beispielweise in dem uns am meisten interessierenden Schleswig-Holstein. In Brandenburg arbeitet die Kammer darauf hin die Kontrollkreise zugleich als Züchtervereinigungen zu begründen; den Tierzucht-Inspektoren (Beamten der Kammer) unterstehen die Kontroll-Beamten und diese werden von der Kammer ausgebildet, die für die Ausbildung zu zahlende Kautions wird nach zweijährigem tadellosem Dienst in der Provinz zurückgezahlt.

In Schleswig-Holstein haben die Anglerzüchter im Süden des Zuchtbezirks einen Oberkontrolleur angestellt, der in Süderbrarup wohnt, dort alle Milchproben, die in die Sammelmeierei eingeliefert werden nach einem neuen Verfahren das mit Hilfe der Meierei Zentrifugen ein noch schnelleres Arbeiten gestattet, als mit den Gerberschen Hand-Apparaten auf Fettgehalt prüft und die Jahres-Zusammenstellungen macht sowie die Assistenten beaufsichtigt. ²⁾ Außer diesen beiden Provinzen des Königreiches Preußen kenne ich aus eigener Anschauung noch das Kontrollwesen in Süd-Schweden, Bezirk Malmöhus. Hierüber habe ich bereits teils vor Ihrer Generalversammlung, teils in der „Baltischen Wochenschrift“ berichtet ³⁾ Ich will daher nur kurz resümieren: Im Bezirk Malmöhus bestehen die Kontrollkreise bei der „Malmöhus läns Hushållningsfällskap“,

1) Vortrag von Marquart a. a. O.

2) Näheres auch in Marquart-Lehrbuch S. 150 folg.

3) B. W. 1910 Nr. 42 S. 408 folg.

die einen Oberkontrolleur und einen Gehülfen desselben speziell für das Kontrollwesen angestellt hat und die die Kontrollkreise überdies noch durch Geldbeihilfe unterstützt, der Staat tut dasselbe; Körung und Prämierung erfolgt nach den 3 Gesichtspunkten: Leistung, Exterieur und Abstammung. Nach Marquart's Angabe¹⁾ sieht es in dieser Hinsicht in Deutschland so aus:

„Ostpreußen: (Verband der Milchviehkontrollvereine)
 „Körung nach Form, doch wird eine Mindestleistung
 „von 100 kg. Fett pro Jahr verlangt. Brandenburg:
 „Die Züchter werden darauf hingewiesen die Leistungen
 „der Kühe bei der Züchtung zu berücksichtigen. Rhein=
 „provinz: Eintragung der Kontrollergebnisse in das
 „Herdbuch. Oldenburg, Schleswig-Holstein, Ostfries=
 „land: Berücksichtigung der Kontrollergebnisse bei der
 „Prämierung.

In allerletzter Zeit hat auch der „Rigasche Landw. Zentr. Verein“ ein Herdbuch mit 4 Abteilungen begründet und verlangt zur Aufnahme der Tiere die Zugehörigkeit des Besitzers zu einem Kontrollkreise und den Nachweis einer bestimmten Buttermenge pro Kuh im Jahr.

Ein anderer lettischer landwirtschaftlicher Verein, die „Ökonomische Vereinigung“ kultiviert die Zucht des reinen Landviehs nach 3 verschiedenen „Höhenklassen“ ihres „Wohnsitzes“ — wenn ich so sagen darf — getrennt, aber auch hier wird eine bestimmte Mindestleistung verlangt.

Sie sehen m. G. welch' großartige Entwicklung das Kontrollwesen genommen hat und welchen Einfluß man ihm bereits an vielen Orten auf die Landesviehzucht einräumt! Nun entsteht die Frage: wie sollen wir uns dazu verhalten?

Gestatten Sie mir, m. G. jetzt auf zwei Punkte einzugehen, die ich bisher absichtlich vermieden habe, weil es mir daran lag, die Bedeutung der Leistungsprüfung prägnant hervorzuheben. Diese beiden Punkte, auf die ich Ihre Aufmerksamkeit jetzt lenken möchte: die Reinrassigkeit und die Gesundheit — sind für eine Landeszucht mindestens von der gleichen Bedeutung wie die hohe Leistungsfähigkeit. Die Reinrassigkeit allein verbürgt uns die sichere

1) Marquart a. a. D. S. 156 folg.

Vererbung der guten Eigenschaften unserer Tiere und ohne feste Gesundheit nützt uns die höchste Leistungsfähigkeit nichts, denn diese wird sonst nicht von Dauer sein und sich nicht auf die Nachkommen übertragen. Bei alle dem haben natürlich rationelle Aufzucht und Pflege auch ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Da wir mit dem bisher in unserer Viehzucht Erreichten zufrieden sein dürfen, so scheint mir ist es notwendig, daß wir keine plötzlichen und unüberlegten Wendungen in unserem Kurse zu Gunsten einer rücksichtslosen Leistungszucht machen! Wie ich schon sagte: erste Bedingung einer auf die Dauer rentablen Viehzucht ist neben der Reinrassigkeit die Gesundheit und lange Leistungsfähigkeit. Die Gesundheit wird durch ein gutes Exterieur gewährleistet, darum sollen wir uns nicht von unserem bisherigen Körsystem abwenden, vielmehr alle Herren Viehzüchter, die noch nicht zu einem unserer Zuchtverbände gehören, sollten schleunigst zutreten.

Wir sollten jedoch auch nicht mit der Einführung der Leistungsprüfung zögern, sondern mit Hilfe unserer Zuchtverbände möglichst viele Kontrollkreise schaffen, wobei es natürlich nicht ausgeschlossen sein soll, daß auch nicht zu einem Verbande gehörige Viehbesitzer sich beteiligen, nur die Leitung des Ganzen müßten die Zuchtverbände in der Hand behalten. Eine Einigung beider Verbände in dieser Sache ist ja bereits vor einem halben Jahr angebahnt und im Prinzip im September beschlossen worden; die Ausführung wird wohl kaum mehr lange auf sich warten lassen. Erst wenn wir ein Netz von Kontroll-Kreisen unter einheitlicher Leitung haben, werden wir ermessen können, welchen Einfluß wir der Körung nach Leistung in Bezug auf unsere Landeszucht einräumen sollen, denn dann erst werden wir die genügenden Unterlagen zu solchen Erwägungen haben; heute wissen wir ja noch garnicht welche relative Leistung wir unter unseren besonderen wirtschaftlichen und klimatischen Verhältnissen von unseren Kühen billiger Weise verlangen können. Daß wir aber die Leistungsprüfungen in nicht all' zu ferner Zeit als einen gewichtigen Faktor nicht nur für die Rentabilität der einzelnen Herden — denn das sind sie schon jetzt — sondern für unsere gesamte Arbeit auf dem Gebiete der Milchviehzucht werden anerkennen müssen, scheint mir nicht nur aus dem vorher geschilderten Entwicklungsgange

des Kontrollwesens in anderen Ländern, sondern auch aus den Meinungsäußerungen und den Bestrebungen gerade unserer hervorragendsten Viehzüchter klar hervorzugehen.

M. H.! Ich will Sie nicht mit Detailfragen über Buchführung, Futterreduktionszahlen, Kontrollbeamte, und s. w. langweilen, davon haben Sie gewiß schon genug gehört — diese Fragen wird die praktische Arbeit entscheiden.

Nur noch ein Wort über die Kosten: Praktische Erfahrungen habe ich ja bisher kaum sammeln können, es bestehen noch zu wenig Kontrollkreise unter meiner Leitung, ich glaube aber mit Sicherheit behaupten zu dürfen, daß wir mit dem in Kurland angenommenen Satz von 2 Rbl. pro Kuh alle Unkosten eines Kontrollkreises inkl. der Oberaufsicht werden bestreiten können.

M. H.! Ich hoffe, daß Sie die Notwendigkeit eingesehen haben in dieser Sache energisch vorzugehen, damit unsere blühende Viehzucht nicht stillstehen bleibt, denn das wäre gar bald ihr Ende! Wir werden bei der Organisation des Kontrollwesens Fehler nicht vermeiden können, aber was tut das, wenn wir dieselben nur bald erkennen und abstellen. Warnen möchte ich Sie aber vor gar zu hoch gespannten Erwartungen in einer bestimmten Richtung: Ich meine die voreilige Benutzung von Kontrollvereinszahlen zu Vergleichen verschiedener Herden untereinander oder gar zu Schlüssen aus denselben über die Leistungsfähigkeit verschiedener Rassen. Alle Statistiken und Zahlenzusammenstellungen sagen nur dem Eingeweihten die Wahrheit, für den Unkundigen sind und bleiben sie tote Ziffern. So geht es auch beim Vergleich von Jahresabschlüssen aus Kontrollkreisen. Wenn beispielsweise mein Bericht ¹⁾ pro 1909/10 angibt, daß in der Wirtschaft H. das Futter zur Produktion eines Stofes Milch 4.03 Kop., in F. jedoch 4.13 Kop. gekostet hat, so ist damit durchaus nicht bewiesen, daß H. das bessere Vieh oder den tüchtigeren Züchter aufweist. Denn I. dürfen aus den Daten eines Jahres ohne Kenntnis der besonderen Umstände keine Schlüsse gezogen werden; II. sind die Futterreduktionszahlen stets nur Mittelwerte: gutes Heu und gutes Heu kann beispielsweise trotz gleicher Benennung gewaltige Unterschiede in der Nährwirkung aufweisen;

1) B. B. 1911 Nr. 22, S. 220.

III. endlich besagt die gute oder schlechte Futterverwertung allein nicht Alles über den Zuchtwert einer Herde.

M. H.! Manche unter Ihnen werden nun vielleicht sagen: ja wozu denn der ganze Kummel mit den Kontrollkreisen, wenn ich nicht einmal erfahren kann, ob meine oder meines Nachbars Herde die bessere ist? Abgesehen von allen anderen Vorteilen, die die Kontrollkreise bieten und die ich Ihnen geschildert habe, muß ich auch bei dieser Frage betonen: nur wenn wir arbeiten, werden wir vorwärts kommen und immer mehr lernen die Kontrollvereinszahlen auch für allgemeine Züchtungsgrundsätze und zu Vergleichen zu benutzen, und das wird uns befähigen es immer besser zu machen. Durch Zuschauen und Nichtstuen hat es noch Niemand zu etwas gebracht!

E. Heerwagen,

Kontroll-Inspektor des Verbandes Baltischer Anglerzüchter.

Protokoll der Jahresabschlussitzung der Gemeinnützigen und Landwirtschaft- lichen Gesellschaft für Süd-Livland

am 18. Dezember 1911 um 7 Uhr abends zu Riga im
Neuen Polytechnikum.

Anwesend: der Konseil und 17 Mitglieder.

In Abwesenheit des Präsidenten der durch wichtige Geschäfte am rechtzeitigen Erscheinen verhindert, eröffnet der Schatzmeister W. von Blandenhagen-Drobbusch die Versammlung, hervorhebend, daß im verfloffenen Jahre drei Mitglieder der Gesellschaft — die Herrn: N. von Grote-Kawershof-Karolen, von Baggo-Gostilizy und Prof. Dr. M. Stahl-Schröder gestorben seien. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Punkt 1. Werden vom Sekretär die Kassenberichte und das Protokoll der Revisionskommission verlesen, demzufolge alle Kassenbestände in Ordnung und die Bücher ordnungsgemäß geführt. Auf Antrag der Kommission wird dem Schatzmeister und Sekretär Decharge erteilt; ebenso beschließt die Versammlung auf Antrag der Kommission einen Geldschrank anzuschaffen, womit der Sekretär beauftragt wird bei Eröffnung des nötigen Kredits.

Punkt 2. Nachdem der Präsident erschienen und das Präsidium übernommen, berichten Prof. Dr. Stegmann und Sekretär G. Rosenpflanzner über die Kommissionsführung in Randen.

Die Preisverteilung und Programmfrage betreffend, habe eine Einigung erzielt werden können, während die Vertreter gegen die hohe Besteuerung der ausländischen Händler mit 20% von der Verkaufssumme für männliche und 10% für weibliche Tiere gestimmt hätten. Des weiteren führten die Herrn G. Rosenpflanzner und Prof. Dr. Stegmann aus, daß durch die hohe Besteuerung der aus-

ländischen Händler ein großer Schaden nicht nur den Ausstellungen, sondern gerade den Züchtern erwachsen könnte. Nach lebhaften Debatten beschließt die Versammlung:

a) Die Durchsicht des von der Nordlivländischen Gesellschaft proponierten Programmes dem Ausstellungskomitee zu übergeben und der demnächst stattfindenden Generalversammlung vorzulegen.

b) Ihrem Delegierten in das Stammbuchkomitee die Direktive zu geben, den Standpunkt der Gesellschaft — die Händler nach wie vor, soweit es die Abgaben auf den Ausstellungen betrifft, auf gleiche Stufe mit den inländischen Ausstellern zu stellen.

Punkt 3. Verliest Präsident ein Schreiben des Rats der Gesellschaft — Baron Wolff-Lysohn, demzufolge Baron Wolff aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied vor Vollendung des Trienniums einkommt. Da das Gesuch erst kurz vor Eröffnung der Versammlung eingetroffen, wird von einer Neuwahl vorläufig Abstand genommen.

Punkt 4. Referat des Herrn Prof. Dr. P. Stegmann über „Zucht und Leistung“ vergl. d. Nr. d. Bl.

Punkt 5. Nachdem Präsident des längern ausgeführt, wie sehr die Tätigkeit des Sekretärs G. Rosenpflanzers durch das Stierdepot in Kallenhof in Anspruch genommen, diese Tätigkeit von Jahr zu Jahr wachse, so daß dem Sekretär für die übrigen Geschäfte der Gesellschaft zu wenig Zeit übrig bleibe, beantragt Präsident im Namen des Konseils durch Anstellung eines Kollegen für Herrn Rosenpflanzers eine Arbeitsteilung. In welcher Weise diese Arbeitsteilung ausgeführt werden solle, habe der Konseil vorerst nur in großen Zügen beraten. Der Antrag laute auf Anstellung eines Sekretärs und Bewilligung eines Kredits. Die Versammlung billigt diesen Beschluß des Konseils und bewilligt einen Kredit von 1500 Abl.

Punkt 6. Beantragt Herr G. Rosenpflanzers im Namen des Herrn G. von Blandenhagen-Weissenstein die Gesellschaft möge darum nachsuchen, daß in Kallenhof ein Torgelscher Zuchthengst stationiert werde. Der Antrag wird einstimmig angenommen und erbiethet sich der Präsident die nötigen Schritte zu tun.

Weiter beschließt die Versammlung sich an die Kaiserlich Ciol. Gemeinn. u. O. Sozietät zu wenden mit einem Gesuch um Bewilligung eine Subsidie von 2000 Abl. für

das Jahr 1912, ferner aber um Streichung der Schuld der auf die Ausstellungsgebäude ingrossierten Anteilscheine nachzusehen. Der Antrag von der für 5 Kontrollvereine bewilligten Subsidie des Ministeriums von 2000 Mbl., den Kontrollvereinen, die noch nicht ihre Tätigkeit begonnen, einen Abzug zu machen, und den älteren, schon seit einiger Zeit bestehenden eine Erhöhung zuzuwenden, wird einstimmig angenommen.

An Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Stahl-Schröder wird Prof. Buschmann in die Ackerbau-sektion gewählt.

Punkt 7. Zu Mitgliedern hatten sich gemeldet und wurden per Affirmation aufgenommen die Herren: F. von Berg-Schloß Randen, K. von Mensenkampff-Schloß Tarwest, C. von Magnus-Seltingshof, Baron F. Firds-Watram, von Böttcher-Treppenhof, C. von Strandmann-Lauternsee, Köllner-Schujenpahlen und C. von Anrep-Schloß Ringen.

Schluß der Sitzung $\frac{1}{2}$ 10 Uhr abends.

Sekretär G. Rosenpflanzner.



Zucht und Leistung.

Vorgetragen auf der Generalversammlung der Gemeinnützigen und Landw. Gesellschaft für Süd-Violland am
18. Dezember 1911.

M. H.! Emil du Bois-Reymond schreibt: „Die Tiere üben und vervollkommen sich nicht selbst, sondern erst, wenn der Mensch sie in seine Schule nimmt“. Eine bewusste Züchtung ist also ein Zeichen von Kultur bei den Völkern. Primitive Völker kennen keine Tierzüchtung sondern nur Vermehrung ihrer Herden. Sobald der Mensch aber mit wirklicher Züchtung beginnt, treibt er Zucht nach Leistung, denn diese ist es, welche allein ihm Nutzen gewährt. So sehen wir denn, daß Zucht nach Leistung keine Errungenschaft der Neuzeit ist, sondern schon von altersher geübt wurde. Terentius Varro, der im Jahre 110 v. Chr. geborene römische Schriftsteller beschreibt nur die Tierzucht der alten Römer und lehrt uns neben der Leistung bei der Wertschätzung eines Tieres die Form und Abstammung derselben zu beurteilen. 150 Jahre später verfaßte Lucius Columella sein bis weit in das Mittelalter hinein als klassisch geltendes Werk über die römische Landwirtschaft und legte in ihm ein großes Gewicht auf die Beurteilung der Körperformen für die einzelnen Nutzungsarten. Wir sehen, m. H., schon im alten Rom entwickelt sich aus der reinen Zucht nach Leistung eine Wertschätzung des Exterieurs.

Mit der Verfall der römischen Kultur gingen auch die im Altertum gewonnenen Kenntnisse von der Tierzucht verloren und erst im 13. Jahrhundert schreibt Petrus de Crescentiis wieder ein Lehrbuch über die Tierzucht, in dem er sich auf Columellas Erfahrungen stützt.

Die Zucht nach Leistung ist während der Zeit empirisch weiter verfolgt worden: Die Franken zur Zeit Karls des Großen hatten noch keine Milchkühe; im 13. Jahrhundert dagegen finden wir schon eine Milchviehrasse, die von Cres-

centis als klein von Körperbau mit großem Euter und langem Schwanz beschrieben wird. Das älteste bekannte Bild einer Holländerkuh stammt aus dem 16. Jahrhundert und zeigt uns ein schlecht gebautes schmalbrüstiges Tier mit starkentwickeltem Euter. Wenn wir im 17. Jahrhundert schon wesentlich verbesserte Formen finden und die Holländer rasse sich bis heute erhalten hat, so ist es nicht der einseitigen Zucht nach Leistung zu danken, sondern der nebenher gehenden Beurteilung einer den Zwecken entsprechenden Form. Einseitige Zucht nach Leistung, m. G., schädigt die Konstitution der Tiere und auf dem Höhepunkt der Leistungszucht bricht das Kartenhaus plötzlich zusammen. Das lehrt uns die Tierzucht in allen ihren Zweigen. Das sehen wir in den berühmtesten Familien des englischen Vollblut; es ist kein Zufall, daß Fels, der Sohn der berühmten Festa von Hannibal, keine guten Söhne mehr gezeugt hat. Das haben unsere Väter an der Degeneration des Elektoral schafes erlebt, welches, auf Feinheit der Wolle gezüchtet, schließlich überhaupt versagte; das sehen wir aus manchen Milchviehzuchten. Als Korrelativ dagegen tritt wieder und wieder die Beurteilung des Exterieurs. M. G.! Es sind jetzt 10 Jahre, daß ich meine Arbeit über das Exterieur der Milchkuh veröffentlichte und mich damals gegen eine Anzahl von Irrlehren wandte. Die Beurteilung des Exterieurs wurde zur Spielerei eine ungleiche Länge der Dornfortsätze der Rückenwirbel, die „verlegte Rückenlinie“, eine nicht kongruente Richtung der Hörner u. d. wurden zu groben Fehlern gestempelt und darüber die Hauptsache übersehen, daß das Exterieur uns einen Anhaltspunkt zur Beurteilung der Konstitution des Tieres zu geben hat. Wenn ein tiefer edler Holländerstier von guter Abstammung schwarze Flecken an den Hoden hat, so schädigt er weder Konstitution noch Nutzungswert seiner Kinder, wenn er aber bei reiner Zeichnung hochbeinig und flachbrüstig ist, so dürfte sein Zuchtwert sehr gering sein, unabhängig von den Leistungen seiner Vorfahren.

Das Überspannen der Forderungen an das Exterieur, das aus England importierte Wertschätzen ganz nebensächlicher Dinge veranlaßte Emil Pott zu seiner Schrift über den Formalismus in der Tierzucht und bewirkte auch die Rückschläge in den Züchterkreisen, in welchen heute vielfach ganz verächtlich auf eine Beurteilung der Form gesehen wird.

Die Wissenschaft m. G. hat die Mode der Überschätzung des Exterieurs nicht mitgemacht und unausgesetzt davor gewarnt. Ich erinnere nur an das klassische Werk von Adolf Krämer „das schönste Kind“, dessen Lehre sich in die Worte zusammenfassen läßt: „Das schönste Kind ist dasjenige, welches in Bezug auf Ebenmaß der Figur, Haltung, Gangart, Temperament und Charakter den allgemeinen Anforderungen unseres Schönheitssinnes möglichst entspricht und mit diesen Eigenschaften die höchste Leistungsfähigkeit für bestimmte wirtschaftliche Zwecke verbindet.“ Und heute, m. G., muß die Wissenschaft von einer einseitigen Zucht nach Leistung warnen. Sie führt Sie nicht auf die Höhe, sondern im Kreise herum.

Wie oft kommt die Leistungsfähigkeit einer Milchkuh nicht voll zur Geltung, weil eine Erkrankung des Euters oder auch nur die Kalbungszeit den Milchertrag ungünstig beeinflussen. Verhalten Sie sich also den nackten Zahlen gegenüber skeptisch, sie können häufig irreführend sein, denn andererseits können wieder zufällig höhere Erträge berechnet werden, als sie faktisch waren. Daß bestimmte Leistungen durch ganz bestimmte Körperformen bedingt werden, ist zweifellos. Wenn nun einmal hohe Leistungen sich bei Formen finden, welche diese nicht bedingen, so dürfte die Wahrscheinlichkeit sehr gering sein, daß die Leistungen auch wirklich vererbt werden. Doch halte man auch die richtige und wahre Form im Auge. Nur zu oft verraten die sogenannten „schönen Kühe“ welche keine Milch geben, schon in ihrem Exterieur, was von ihnen zu erwarten sei, und ferner können wir die Gesundheit eines Tieres nur aus seinem Außern, wie aus seinen Leistungen mit Sicherheit erkennen. Ohne gesunden Körper verliert das Tier aber jeden Zucht- und Nutzwert.

Ich bin aber andererseits weit davon entfernt, gegen Berücksichtigung der Leistung bei der Beurteilung eines Tieres sprechen zu wollen. Nur vor einer Einseitigkeit will ich warnen. Einen Zusammenschluß der Züchter zu Kontrollgruppen kann ich nur mit Freunden begrüßen, denn die richtige Ausnutzung des Futters wird dadurch gefördert werden; achten Sie aber auch darauf, Ihre Viehstämme gesund und kräftig zu erhalten. Bei kräftigem Körper

kann die höhere Leistungsfähigkeit eines Stammes durch züchterische Maßnahmen erhöht werden; viel schwerer ja oft unmöglich ist es dagegen, infolge einseitiger Zucht nach Leistung degenerierten Zuchten wieder kräftige Formen anzuzüchten.

Riga, 18. Dez. 1911.

Prof. P. Stegmann.



Jahreschluß- und Kassabericht **der Gemeinnützigen und Landwirtschaftlichen** **Gesellschaft für Süd-Livland.**

Zum Schluß des Jahres 1911 beträgt die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft 178, von denen sind 26 Ehrenmitglieder, zum Teil stimmberechtigte, 5 lebenslängliche und 147 aktive. Gestorben sind im Laufe des Jahres das Ehrenmitglied Herr N. von Grote-Kawershof-Karolen, Herr von Baggo-Gostilzy und Prof. Dr. Stahl-Schröder. Neu aufgenommen wurden im verflossenen Jahre 20, ausgetreten sind 4 Herren. An Ausständen sind noch immer Beiträge von 198 Rbl. zu verzeichnen — es scheint zweifelhaft, ob diese Summe einfließen wird.

Generalversammlungen haben im Jahre 1911 zwei getagt, auf denen je ein Referat des Herrn Kontrollinspektors E. Heerwagen (Zweck und Ziel der Milchkontrollvereine) und des Herrn Viehzuchtinspektors Prof. Dr. Stegmann zum Vortrag gelangten. Das Präsidium hat es sich angelegen sein lassen die Herren zu bewegen gerade über Fragen zu referieren, die von dem brennendsten Interesse für jeden Viehwirt sein müssen.

Die Ausstellung, die im Jahre 1911 abgehalten worden ist, hat durch ihren Erfolg bewiesen, daß es kein Fehlgriff gewesen ist, daß die Gesellschaft gemeinsam mit dem Arrasch-Wendenschen Landwirtschaftlichen Verein die Ausstellung inszeniert hat. Die Beschickung der Ausstellung war gut, ebenso auch der Besuch; wenn die Ausstellung zum Schluß doch ein Minus zu verzeichnen hat, so erklärt es sich durch die großen Remonten, die an den Gebäuden vorgenommen werden mußten und die sich auf 2200 Rbl. belaufen.

Von den Gesuchen, mit denen sich die Gesellschaft an das Ministerium gewandt, wurden die Subvention für Trockenlegung des Moores, ferner 2000 Rbl. zur Anstellung von Kontrollassistenten und 3000 Rbl. zum Unter-

halt des Stierdepots in Kallenhof bewilligt. Eine Subsidie, die zum Neubau eines Viehstalles in Kallenhof, um die die Gesellschaft im Betrage von 5000 Rbl. nachgesucht, ist leider nicht bewilligt. Da dieser Bau nun eine dringende Notwendigkeit ist, hat der Konseil beschlossen, nochmals darum einzukommen.

Die Trockenlegung des Moores ist bereits in Angriff genommen, die Vorflutgräben und Rodearbeiten sind fertiggestellt, ebenso ist die ganze Drainage abgesteckt. 1912 soll die Drainage vollendet werden und wenn möglich die Bearbeitung des Bodens, so daß 1913 die erste Frucht geerntet werden dürfte. Kontrollvereine sind 5 unterstützt worden, ein schon bestehender und 4 neu ins Leben gerufene. Über die Tätigkeit des Depots bieten die beigelegten Kartogramme eine klare Übersicht. Der Bezug aus dem Depot erstreckt sich auf 26 Gouvernements des Reiches.

Weiter hat die Gesellschaft versucht, durch Beschaffung von auswärtigen Arbeitern dem sich so drückend bemerkbar machenden Arbeitermangel zu steuern. Daß die Resultate dieser Tätigkeit nicht befriedigen, wird durch mancherlei bedingt. Die Unzuverlässigkeit der angestellten Agenten, der Kampf der Agenten unter einander und nicht zuletzt die Unzuverlässigkeit der Arbeiter selbst machen diese Tätigkeit zu einer schwierigen und nicht befriedigenden; trotzdem glaubt aber die Gesellschaft diesen Zweig der Tätigkeit nicht vernachlässigen zu dürfen, sondern umzugestalten und vielleicht auch durch Vereinigung mit anderen Gesellschaften auch auf diesem Tätigkeitsfelde günstige Resultate zu fördern. Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen im Jahre 1911 — 15 825 Rbl. 4 Kop. die Ausgaben 14 179 Rbl. 44 Kop. Die Einnahmen ergaben sich aus:

Kassabericht.

Einnahme.		R.	R.	R.	R.
Mitgliedsbeiträge	07, 08	24	—		
"	09	42	76		
"	10	385	37		
"	11	766	14		
"	12	12	—		
Saldo		42	98		
Mitgliedsbeitrag d. Allasch'en Kontr. Ver. . .		400	—		

Reservekapital.		Rbl.	R.	Rbl.	R.
Zwei 4% livl. Pfandbriefe (nominell á 100 R.)		150	—		
Bar in der Wendenschen Sparkasse (754 Rbl. 05 R. + Zinsen 30.44 = 784 Rbl. 49 R. --					
759 Rbl. = 25 Rbl. 49 R.		25	49	175	49
Kassenbestände.		Rbl.	R.	Rbl.	R.
Saldo				3642	40
Versuchsfarm Kallenhof.		Rbl.	R.	Rbl.	R.
Land und Gebäude Kallenhof		35	000	—	
Inventar: Ackergeräte, Maschinen, Wagen, Schlitten			1 000	—	
" Aetenbestände			1 206	--	
" Viehstall			1 500	—	
" Pferdestall			1 050	—	
" Pflanzenbaukuratorium			159	90	
" Kassensaldo			85	40	40001 30
	Summa			56421	66
Passiva.		Rbl.	R.	Rbl.	R.
684 zirkulierende Anteilscheine		6	840	—	
10 ausgeloste und nicht eingelöste Schuldscheine			147	22	
Zinsen bis zum 31. Dezember 1910 6613 34					
Zinsen für 684 zirkulierende Anteilscheine bis zum 31. Dezember 1911	342 —	6 955	34	13 942	56
Versuchsfarm Kallenhof.		Rbl.	R.	Rbl.	R.
Auf Kallenhof ingrossiert		35	100		
Davon getilgt von der Schuld von Petersen (groß 8000 Rbl.)			1000		
Tilgung Kreditsystem von 7100 R. 1910 355					
" " " " " 1911 355		1710	—	33 390	—
Inventarschuld				2 000	—
	Summa		49 332	56	
	Saldo		7 089	10	
	Bilanz		56 421	66	

Bericht über die Tätigkeit des Depots und Kommissionsbureaus in Kallenhof pro 1911.

Im Jahre 1911 sind durch das Depot in Kallenhof und mit Inanspruchnahme des Sekretären 382 Rinder vorzüglich Anglerstiere und Stärken verkauft worden, ferner aber noch 76 Edelschafe — ausnahmslos Oxfordshiredown's und 30 Edelschweine, hauptsächlich Yorkshires. Rinder sind

für 59:053 Rbl., Schafe für 1185 Rbl. und Schweine für 377 Rbl. 72 Kop. umgekehrt worden, während der Umsatz toter Gegenstände in Summa 17:091 Rbl. 60 Kop. beträgt, mithin beläuft sich der Gesamtumsatz auf 77:706 Rbl. 32 Kop. Obwohl nun der Gesamtumsatz um rund 3000 Rbl. zurückgegangen, ist der Umsatz an Rindern um 5500 Rbl. gestiegen, trotz der Ausstellung, die mit einem Umsatz von 20:000 Rbl. für lebende Tiere rechnet — jedenfalls ein Schritt vorwärts. Die dem Bericht beigegebenen tabellarischen Übersichten erläutern am besten das Wachsen des Umsatzes, soweit es die Rinder betrifft. Daß die Ausstellung einen Rückgang des freihändigen Verkaufs veranlaßt hat, ist ja verständlich, da alle an die Gesellschaft gerichteten Anfragen, die vom April an einliefen, auf die abzuhaltende Ausstellung verwiesen wurden.

Abrechnung über die XIV. landw.
Ausstellung 1911 in Wenden.

- (A. — von der Gesellschaft allein zu tragende Einnahmen resp. Ausgaben).
(B. — von beiden Vereinen gemeinsam zu tragende Einnahmen resp. Ausgaben.)

E i n n a h m e.		Rbl. R.	Rbl. R.
A.	Standgeld	929 72	
	Einjäge	250 —	
	Versicherungen	112 79	
	Medaillen der Oec. Soc. retour	296 71	
	Verkaufs %	635 16	
	Importprämie des B. B. N.	300 —	2524 38
<hr/>			
B.	Pacht für die Restauration	500 —	
	Zurückerstattete Frachtauslagen	22 90	
	Verkauf von Eintrittskarten	2477 40	
	Katalogverkauf	245 70	3246 —
	Summa		5770 38
A u s g a b e.		Rbl. R.	Rbl. R.
A.	Versicherungen	49 59	
	Medaillen	630 17	
	Geldpreise	1487 03	
	Div. Materialien	60 49	
	Photograph Borewik	30 —	
	Zurückgezahlt zuviel erhobenes Standgeld	33 —	
	Nachzahlung für ein Inserat	9 24	2299 52

	Rbl. R.	Rbl. R.
B. Inzerate	153 78	
Abgaben	7 75	
Arbeitslöhne	133 20	
Druckkosten	663 55	
Div. Materialien	18 84	
Frachten für Geflügel	27 48	
Futter	9 10	
Fuhrleute u. Div.	21 25	
Frachten	18 36	
Gagen	88 —	
Dekoration der Gebäude	23 —	
Post u. Telegraph	17 52	
Ersatz für verloren gegangene Gegenstände	4 —	
Rechnungen lt. Aufgabe d. Herrn Paulull	82 10	
Gratifikationen	159 —	1 426 93
	Summa	3 726 45
Dem Arrajsch'schen Verein die Hälfte der Reinzinnahme von B.		910 —
		4 636 45
	Reingewinn	1 133 93
		5 770 38
Die Kosten für die Gebäuderemonten und 3 neue Schuppen betragen	Rbl. R. 2 200 —	
Reingewinn von der Ausstellung	1 133 93	
Von der Gesellschaft zuzuzahlen	1 066 07	



Mitgliederverzeichnis pro 1911.

Der Vorstand für das Triennium 1911—1913.

a) Das Präsidium.

Präsident der Gesellschaft: Ernst von Blandenhagen-Klingenberg.

Vizepräsident der Gesellschaft: Max von Sivers-Auzem.

b) Der Konseil.

Präsident: E. von Blandenhagen-Klingenberg.

Vizepräsident: Max von Sivers-Auzem.

Rat: H. Baron Wolff-Lysohn.

Schatzmeister: W. von Blandenhagen-Drobbusch.

Sekretär: G. Rosenpflanzner Kallenhof.

c) Das Ausstellungs-Komitee.

Präsident: E. von Blandenhagen-Klingenberg.

Glieder: H. Baron Wolff-Lysohn.

M. von Sivers-Muzem.

W. von Blandenhagen-Drobbusch, ~~Satz~~meister.

A. von Gehn-Druween, Delegierter der Sektion für Pferdezücht.

Otto von Blandenhagen-Mlasch. Delegierter der Sektion für Rinderzücht.

Prof. Dr. W. von Knieriem-Peterhof, Delegierter der Sektion für Ackerbau.

Sekretär: G. Rosenpflanze-Kallenhof.

d) Die Sektion für Pferdezücht.

Vorsitzender: E. von Blandenhagen-Klingenberg.

Glieder: A. von Gehn-Druween.

P. Baron Wolff-Hinzenberg.

Substitut: W. von Barlöwen-Altdrostenhof.

e) Die Sektion für Rinderzücht.

Vorsitzender: Otto von Blandenhagen-Mlasch.

Glieder: H. Baron Wolff-Lysohn.

A. Bandau-Schloß-Konneburg.

Substitut: A. v. Brümmer-Altdalzenau.

f) Die Sektion für Ackerbau.

Vorsitzender: Prof. Dr. W. von Knieriem-Peterhof.

Glieder: Prof. A. Buschmann-Peterhof.

Cand. chem. K. Sponholz-Dorpat.

Substitut: E. v. Hanenfeld-Riga, Weidenbamm 6.

g) Delegierter in den Verband Baltischer Angler-Züchter.

O. von Blandenhagen-Mlasch.

h) Delegierter in die B. L. G.

Max v. Sivers-Muzem.

Name	Wohnort	Adresse
------	---------	---------

I. Ehrenmitglieder.

1. Heermagen, H.	Podjem	über Wolmar.
2. Sivers, E. v.	Nabben	" Lemsal.
3. Stryk, G. v.	Dorpat	Schloßstr. Nr. 1.
4. Taube, L.	Riga	Mineralwasseranstalt.

II. Ehrenmitglieder als Glieder, resp. frühere Glieder der ökonomischen Sozietät.

1. Blandenhagen, E. v. . . .	Klingenberg	Riga, Nikolaisfr. 9.
2. Blandenhagen, W. v. . .	Drobbusch	über Wenden.
3. Delwig, A. Baron . . .	Hoppenhof	" Hoppenhof.
4. Grote, A. v., Landrat . .	Lemburg	" Lemburg.
5. Hehn, A. von	Druveen	" Sehwegen.
6. Ameriem, W. v., Prof. . .	Peterhof	Riga, Kirchenstr. 31.
7. Middendorff, E. v. . . .	Hellenorm	über Elwa.
8. Mühlen, A. v.	Mittelstraße 3	" Riga.
9. Numers, G. v.	Izwen	" Auzen.
10. Dettingen, A. v., Landrat	Ludenhof	" Bartholomäi.
11. Dettingen, E. v., d. Landrat	Jensel	" Laishholm.
12. Dettingen, E. v., Landrat	Jensel	" Laishholm.
13. Pilar v. Pilchau, A. Baron, Landmarschall.	Audern	Riga, Ritterhaus.
14. Samson = Himmelstierna, A. von	Hummelshof	über Walf.
15. Samson = Himmelstierna, G. von	Ulken	" Auzen.
16. Sivers, M. v., Landrat . .	Römershof	" Römershof.
17. Sivers, R. v., Landrat . .	Kerjel	" Werro.
18. Stackelberg, B. Baron, Landrat	Dorpat	Landeskulturbureau.
19. Stryk, F. v.	Morsel	über Fellin.
20. Transehe, E. v., Landrat	Taurup	" Kokenhusen.
21. Wahl, E. v.	Abdaser	" Oberpahlen.
22. Wolff, J. Baron	Lindenberg	" Urkill.

Lebenslängliche Mitglieder (auch aktiv).

1. Baudau, A.	Schloß Konneburg	über Wenden.
2. Braun, J.	Braunsberg	über Neu-Schwaneburg.
3. Hanenfeldt, P. v.	Sunzel	über Segewold.
4. Vegeack, R. v.	Wenden	Heermeisterstr. 20.
5. Vietinghoff, D. Baron . .	Salzburg	über Salzburg.

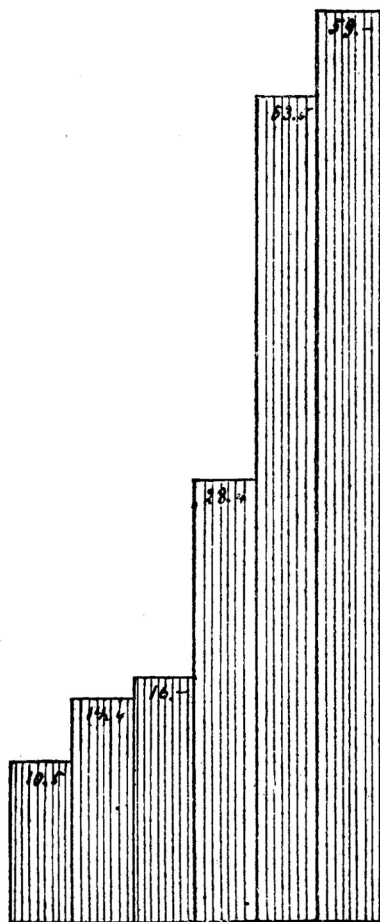
Name	Wohnort	Adresse
Aktive Mitglieder.		
1. Aderkas, F. v.	Kürbis	über Lemsal.
2. Anrep, E. v.	Schl. Ringen	" Elwa
3. Armittheadt, E.	Heringshof	" Nujen.
4. Baehr, F. v.	Kausenhof	" Sehwegen.
5. Baehr, R. v.	Palzmar	" Smilten.
6. Baerent, P., Pastor . . .	Arasch	" Wenden.
7. Baerent, H.	Kallenhof	" Wenden.
8. Bartuffel, R.	Sehwegen	" Sehwegen
9. Barlöwen, W. v.	Alt-Drostenhof	" Wenden
10. Berg, F. v.	Schl. Randen	" Elwa
11. Bergsohn, Fr.	Stomersee	" Stomersee
12. Beyer, J.	Neu-Schwanenburg	über Neu-Schwanenbg.
13. Blandenhagen, E. v. . .	Daiben	" Wenden.
14. Blandenhagen, E. v. . .	Klingenberg	" Segewold.
15. Blandenhagen, G. v. . .	Weissenstein	" Wenden.
16. Blandenhagen, H. v. . .	Wiezenhof	Riga, Weidendamm I.
17. Blandenhagen, J. v. . .	Wenden	Katharinenstraße, Haus Lehmann.
18. Blandenhagen, D. v. . .	Morigberg	Wenden.
19. Blandenhagen, D. v. . .	Alasch	über Hinzenberg.
20. Blandenhagen, W. v. . .	Drobbusch	" Wenden.
21. Boetticher, v.	Treppenhof	" Hoppenhof
22. Bose, G.	Kioma	" Werro.
23. Boltz v. Hohenbach E. v.	Stolben	" Stackeln.
24. Boltz v. Hohenbach . . .	Alt-Wohlfahrt	" Wenden.
25. Brasch, v.	Laubern-Abfenau	" Segewold.
26. Brehm, H. v.	Ayasch	" Hinzenberg
27. Brüntmer, A. v.	Kalzenau	" Kalzenau.
28. Brümmer, H. v.	Klaufenstein	" Kofenhufen
29. Brümmer, M. v.	Odensee	" Stockmannshof.
30. Burjian, W., Dozent . .	Peterhof	" Olai.
31. Buschmann, A., Dozent .	Peterhof	" Olai.
32. Campenhäusen, A. Bar. .	Kamtau	" Wenden.
33. Campenhäusen, B. Bar. .	Drellen	" Wenden.
34. Campenhäusen, H. Bar. .	Loddiger, Schagatt	" Hinzenberg.
35. Campenhäusen, R. Bar. .	Loddiger	" Hinzenberg.
36. Campenhäusen, R. Bar. .	Isfen	" Marienburg.
37. Ceumern, E. Baron . . .	Breslau	" Wolmar

Name	Wohnort	Adresse
38. Dalwigk, R. Baron . . .	Murmis	über Segewold.
39. Dannenberg, P. . . .	Mojahn	" Wolmar.
40. Elias, C.	Liffenhof	" Smilten.
41. Ferle, F., Agronom . . .	Riga	Neues Polytechnikum.
42. Firts, Baron	Wattram	über Lauburg.
43. Freymann, H. v.	Murmis	" Rujen.
44. Gaethgens, W.	Pettin	über Alt-Schwanenburg.
45. Gersdorf, B. v.	Kulsdorf	" Lemsal.
46. Gersdorf, C. v.	Hochrosen	" Wolmar.
47. Gersdorf, G. v. Landrat	Daugeln	" Wolmar.
48. Gerstenmeier, P. v. . . .	Bielsteinshof	" Kokenhusen.
49. Grünewaldt, C. v.	Pellenhof	Riga, Weidendamm 6.
50. Grünewaldt, R. v.	Braulen	über Sehwegen.
51. Grünewaldt, D. v.	Neu-Smilten	Neu-Smilten.
52. Günzel, A. v.	Baueuhof	über Wolmar.
53. Hansenfeld, C. v.	Riga	Weidendamm II, 14.
54. Hansen, H. v.	Planhof	über Wolmar.
55. Hehn, A. v.	Druween	" Sehwegen.
56. Hennings, C.	Klein-Koop	" Klein-Koop.
57. Heermagen, C.	Wenden	Wenden.
58. Hirschheydt, Th. v. . . .	Bersjemünde	Riga I, Weidendamm 1.
59. Jungmeister, R.	Kurtenhof	über Kurtenhof.
60. Katzhee, C.	Neu-Oger	" Oger.
61. Knieriem, W. v. Prof. . . .	Stangal	Peterhof über Olai.
62. Knieriem, C. v.	Muremois	über Wolmar.
63. Knieriem, C. v., jun. . . .	Muremois	" Wolmar.
64. Klot, C. v.	Idsel	über Hingenberg.
65. Koch, C.	Kokenhof	" Wolmar.
66. Koslowsty, C. v.	Neu-Salis	" Salismünde.
67. Köllner	Schujenpahlen	" Wolmar.
68. Kriegsmann R.	Ranzen	" Stäckeln.
69. Kropottin, R. Fürst	Segewold	" Segewold.
70. Kreusch, M. v.	Saußen	Wenden, Villa Sivers.
71. Kreusch, A. v.	Tollenhof	über Stodmannshof.
72. Lilje, C.	Wenden	Wenden.
73. Lufin, C.	Kortenhof	über Alt-Schwanenburg.
74. Magnus, C. v.	Seltingshof	" Marienburg.
75. Maybell, C. Baron	Wenden	Wenden, Wallstraße.
76. Medem, Th. Graf	Stodmannshof	über Stodmannshof.

Name	Wohnort	Adresse
77. Meisenkampff, R. v. .	Schl. Larwast.	über Jellin.
78. Meyendorff, A. Baron .	Klein-Roop	" Klein-Roop.
79. Meschull, W.	Siggund	" Lemberg.
80. Mühlen, C. v.	Neuhof	" Hingenberg
81. Müller, L., Kreisveterinär	Riga	Dorpat Str. 26.
82. Niffo, F.	Schloß Wenden	über Wenden.
83. Ojolin, P., Kreisveterinär	Wenden	Wenden.
84. Pander A. v. Dr. . . .	Konneburg-Neuhof	über Wenden.
85. Pander, J. v.	Klein-Djelschhof	" Wenden.
86. Pander, N. v.	Konneburg-Neuhof	" Wenden
87. Pander, P. v.	Dgershof	" Alt-Pebalg.
88. Pistoifkors E. v. . . .	Kolkén	" Hingenberg.
89. Pohl, E.	Peterhof	" Olai.
90. Prauling, F.	Abfenau	" Segewold.
91. Preeßmann, E. v. . . .	Teilitz	" Sagnitz.
92. Priek, F. v.	Brinkenhsf	über Wenden.
93. Robinson, C.	Riga	Molkerei.
94. Rosen, H. Baron . . .	Schloß Groß-Roop	über Wenden.
95. Rosen, W. Baron . . .	Roperbed	" Lemsal.
96. Rosenpflanz, G. . . .	Kallenhsf	" Wenden.
97. Roth, W. v., Tilfit. . .	Tilfit	Dorpat, Tschelersstr.
98. Saffit, R.	Kroppenhof	über Alt-Schwandenbg.
99. Samson, A. v.	Tegask	" Lemsal.
100. Samson, A. v.	Septull	" "
101. Samson C. v.	Lipstaln	" Stadeln.
102. Samson, C. v.	Ugen.	" Anzen.
103. Sänger, F. v.	Pernigel	" Lemsal.
104. Schiemann, W.	Stangal	über Wenden.
105. Schubert, B. v.	Sparenhsf	" Ramokty.
106. Schulz, E.	Rosenhsf	" Wolmar.
107. Seewaldt, W.	Smiltén	" Smiltén.
108. Seef, A. v.	Behrshof	" Ritau.
109. Sengbusch, H. v. . . .	Launefaln	" Serben.
110. Sielemann, Th.	Secklershof	" Wenden.
111. Sivers, B. v.	Gotthardsberg	" "
112. Sivers, M. v.	Aukem	" "
113. Sponholz, C. cand.chem.	Dorpat	Schloßstraße 1.
114. Staël-Holstein, H. Bar.	Alt-Salis	Lemsal.
115. Stegmann, P. Prof. . .	Riga	Neues Polytechnikum.

Name	Wohnort	Adresse
116. Stenbock = Fermor, W. Graf.	Nitau	über Segewold.
117. Stillmark, D.	Asuppen	" Zabeln Kurland.
118. Strandmann, A. von, Landrat.	Jirsten	Riga, Kreditssystem.
119. Strannmann, C. v. . . .	Lanternsee.	über Rodohn.
120. Stryk, C. von, Forst- meister	Wittkopp	über Wolmar.
121. Stryk, L. v.	Lenzenhof	" Wenden.
122. Tiling, Th.	Alt-Kartel	" Pitjar.
123. Transehe, R. v.	Neu-Wrangelschhof	" Wolmar.
124. Transehe, R. v.	Kastran	üb. Segewold-Lemburg.
125. Transehe, W. v.	Alt-Wrangelschhof	über Wolmar.
126. Treu, A.	Schloß Ermes	" Walf.
127. Ulmann, A.	Selgowsky	" Rodohn.
128. Vegeßack, C. v.	Poikern	" Lemsal.
129. Vegeßack, L. v., Frau .	Kaiskum	über Wenden.
130. Vietinghoff, A., Baron .	Marienburg	" Marienburg.
131. Vietinghof, C. Baron .	Kroppenhof.	" Römershof.
132. Wahl, A. v.	Innenhof.	" Marienburg.
133. Weinberg, C.	Würzenberg	" Wenden.
134. Wenzlawowik, v.	Sermus	" Wenden.
135. Wichert, M. v.	Garffen	" Subbath, Kurl.
136. Wiebeck, P.	Kremon	" Segewold.
137. Willums, P.	Kokenhof	" Wolmar.
138. Wolff, B., Baron	Stomersee	Wilna.
139. Wolff, A. Baron	Üzfüll	über Üzfüll.
140. Wolff, C., Baron	Paltemal	" Ligat.
141. Wolff, C., Baron	Sudden	" Segewold.
142. Wolff, F., Baron	Wasiliffa	" Stomersee.
143. Wolff, G., Baron	Lysohn	" Alt-Schwanenburg.
144. Wolff, J., Baron, Landrat	Rodenpois	" Rodenpois.
145. Wolff, P., Baron	Hinzenberg	" Hinzenberg.
146. Wolff, F., Baron	Waldenrode	" Rodenpois.

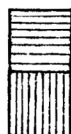
Kindersverkauf aus dem Depot in
Kallenhof
 in Tausenden von Kisten



Jahr 19. 06. 07. 08. 09. 10. 11.

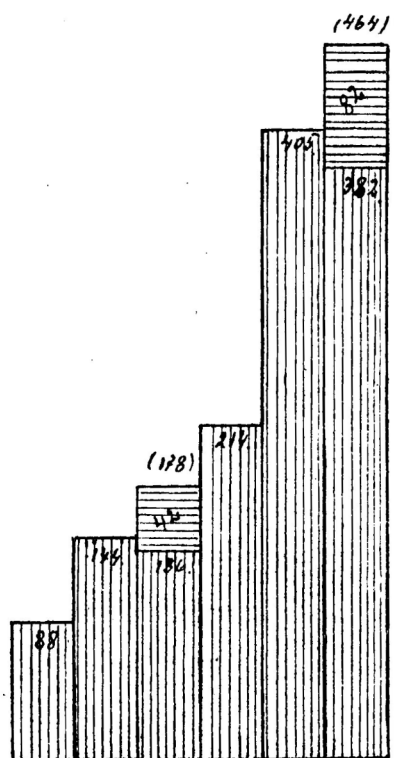
Kinderverkauf aus dem Depot in Hallenhof

3. auf den Ausstellungen in Wenden
nach Stückzahl



auf Ausstellungen

aus dem Depot



Jahr 19- 06. 07. 08. 09. 10. 11.